

Young AUSTRIA

Werbeblatt des "Jungen Oesterreich".

Mai 1941.



ICH HABE

FREUNDE

GEFUNDEN



Wir lieben das Leben, die Sonne, den Wind
die Staedte, die endlos sich dehnen
die Menschen, die abends todmuede sind
und die sich nach Freude sehnen.

Wir lieben die Jungen, die abends spaet
noch lernen, fragen und denken,
und jeden, der weiss, dass es heute drum geht
das eigene Schicksal zu lenken.

Wir lieben auch die, die's nicht besser verstehn
die dumpf und gedankenlos dienen
und abends im Kino nur Traumbilder sehn,
wir bringen das Licht auch zu ihnen.

Wir lieben die Menschen!- Doch jene nicht
die andre nicht frei leben lassen
wir klapfen, dass ihre Herrschaft zerbricht.
Weil wir lieben, muessen wir hassen!

Und lasst uns der Kampf um die Freiheit nicht Zeit
zu lachen und selbst uns zu freuen,
wir machen der Freude die Wege bereit
dem besseren Leben, dem neuen.

Wir lieben das Leben, die Sonne, den Wind
die Staedte, die endlos sich dehnen,
die Menschen, die abends todmuede sind
und die sich nach Sonne sehnen.

Erich. F.

Ich bin noch nicht lange beim "Jungen Oesterreich". Ich hatte es mir lange ueberlegt bevor ich Mitglied wurde. Es war noch einige Zeit vor den Internierungen, als ich das erste Mal davon hoerte. Damals gab ich der Angelegenheit keinen zweiten Gedanken, ich hatte den Ehrgeiz, nur mit Englaendern zu verkehren, und dann hatte ich genug von der Pfadfinderei; ich hatte doch schon lange aufgehört Pfadfinder zu sein, weil es mir zu langweilig geworden war.

Ich war unter den ersten, die interniert wurden. Bald nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, fing ich an mich zu langweilen. So luermelte ich irgendwo herum, spielte Karten, und luermelte wieder herum. Ich langweilte mich furchtbar. Damals fiel mir eine Gruppe von Burschen auf, die sich nicht zu langweilen schienen. Sie hatten immer etwas zu tun, und unterschieden sich so sehr von uns anderen: Sie hatten eine feste Tageseinteilung, die aus Arbeit, Sport, Lernen und Spielen bestand. Gerade als ich mich "diesen Kindern, die immer etwas zu tun haben", wie sie von denen genannt wurden, deren ewiger Schlaf manchmal von ihnen gestoert wurde, anschliessen wollte, wurde ich entlassen. Ich war noch unter achzehn.

Bald danach traf ich einen dieser "Beschaeftigten" des Camps in London. Er erzählte mir, dass es ihm in einem gewis-